

Ein treuer Helfer Gerhards in der Erneuerung des Klosterwesens war sein zweiter Bruder Gilbert, der selber ein Jünger Benedikts geworden war.¹⁾ Ihm übertrug er das bischöfliche Eigenkloster Maroilles, das wie Hautmont an Mönche zurückgegeben wurde²⁾, und seine neben Florennes bedeutendste Stiftung, St. Andreas in Le Cateau³⁾, die sich ebenfalls der kaiserlichen Gunst erfreute.⁴⁾

Um die Reichsabtei St. Ghislain in der Diözese Cambrai entbrannte ein Kampf⁵⁾, der für die niederlothringischen Verhältnisse wieder sehr bezeichnend ist. Nach dem Tode Simons, unter dem St. Ghislain vor allem wirtschaftlich heruntergekommen war, setzte der Bischof hier den Abt Wenrich ein und erwirkte 1018 von Heinrich II. ein Privileg für die Abtei.⁶⁾ Es war die Zeit, als Reginar V. vom Hennegau mit Kaiser und Bischof ausgesöhnt war und sich sogar am Feldzuge nach Holland beteiligte.⁷⁾ Gemeinsam mit dem Oberhirten betrieb er die Reformierung von Maubeuge⁸⁾, und ebenso erscheint er in dem Diplom für St. Ghislain in friedlichem Verein mit Gerhard als Interuenient. Der alte Gegensatz brach aber bald wieder hervor. Als Wenrich nach einer Reihe von Jahren starb, suchte Reginar das Kloster in seine Gewalt zu bringen, indem er kurz nacheinander zwei ihm genehme Äbte einsetzte. In dieser Situation war es geradezu selbstverständlich, daß der Bischof als Verteidiger

1) Über ihn Sadur, Cluniacenser 2, 144 ff.

2) Vita S. Humberti Maricollensis .. 19, MG. SS. 15, 798; Vita Popponis c. 7, SS. 11, 298; Chron. S. Andr. 1, 10, SS. 7, 528; vgl. DK. II. 201. Maroilles war 921 von Karl dem Einfältigen dem Bischof von Cambrai verliehen worden (Gesta 1, 68).

3) Chron. S. Andr. 1, 12 f., MG. SS. 7, 529.

4) Vgl. ebda. 1, 17, ferner DK. II. 201 und DH. III. 265. Dem Diplom Heinrichs III. liegt eine Urkunde Gerhards von 1046 zugrunde, in der die Verleihungen des Bischofs an St. Andreas zusammengefaßt sind: Miraeus, Opera dipl. 1, 55.

5) Gesta 3, 20 f.; Sadur, Clun. 2, 246 f.; Berlière, Mon. Belge 1, 249 ff.; P. Baudry, Annales de l'abb. de St. Ghislain, hg. v. Reiffenberg in Monuments pour servir à l'hist. des prov. de Namur, de Hainaut et de Luxemb. 8 (1848), 309 ff.

6) DH. II. 386.

7) S. oben S. 342.

8) Vita Theoderici abb. Andag. . 6, MG. SS. 12, 40.